

Festrede zur Feierstunde 35 Jahre BV Ue-de

26. April 2025

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde, sehr geehrte Gäste,

kurz nach der Wende haben in Mecklenburg - Vorpommern die Menschen ihre Geschicke in die eigenen Hände genommen. So auch Menschen mit Behinderung.

Auch in Ueckermünde nutzten Menschen mit Behinderung die neue Möglichkeit, sich im Verein zu organisieren und den Umbruch im Land aktiv mit zu gestalten. Viele erkannten, dass es notwendig ist, die eigenen Interessen zu artikulieren und selbst wirksam zu vertreten.

Wir begehen heute unseren 35. Geburtstag und können mit Stolz darauf verweisen, dass der Behindertenverband Ueckermünde e.V. am 09.04.1990 als erster eingetragener Verein nach der Wende im Vereinsregister der Stadt Ueckermünde registriert wurde.

35 Jahre sind schon eine ganz schöne Strecke im Vereinsleben.

Damals war's, so könnte man heute sagen, als Sechs Rollstuhlfahrer 1989 mit Freunden die Initiative ergriffen, sich nach Schwerin begaben um sich das nötige Wissen für eine Vereinsgründung zu holen, denn digitale Technik gab es zu der Zeit ja noch nicht.

Wir starteten dann einen Aufruf in der Zeitung und binnen kürzester Zeit hatten wir um die 60 Mitstreiter.

Die Meisten hatten endlich das Gefühl, nicht mehr Einzelkämpfer zu sein.

Da waren Menschen mit ähnlichen Problemen, einer hörte dem anderen zu und durch gemeinsames Handeln konnte auch manches Problem gelöst werden.

Sicher waren das auch die Beweggründe derjenigen, die sich damals für die Gründung des Behindertenverbandes einsetzten.

Im Jahr 1990 wurden viele Menschen mit und ohne Behinderung Mitglied im Verein und in den 35 Jahren hatte unser Verein 5 Vorsitzende.

Der erste Vorsitzende Herr Lahs aus Eggesin kam durch seine behinderte Frau zum Verein. Er war damals noch NVA-Angehöriger, nutzte diese Tatsache und konnte über eine Spende für uns das Startkapital organisieren.

Ich denke oft daran, wie abenteuerlich war es, als er mit Eimern, Schaufeln und Maurerkelle mit uns durch Ueckermünde zog und mit etwas Zement die Zugänge zu einigen Geschäften für Rollstuhlfahrer barrierefrei machte.

Heute undenkbar, denn ohne beantragte Baugenehmigung wären wir sicher wegen „Sachbeschädigung“ angezeigt worden.

Zwei Jahre später wurde Herr Klaus-Peter Meike Vorsitzender unseres Vereins.

Selbst durch die Behinderung seines Sohnes betroffen, kannte er viele Gleichgesinnte und gründete mit ihnen die Basisgruppe Eggesin.

2005 übernahm Frau Roswitha Rothamel für zwei Jahre die Leitung des Vereins, bis sie aus Krankheitsgründen aufhören musste.

In den zurückliegenden 35 Jahren gab es Höhen und Tiefen.

Nur wenige der Gründungsmitglieder sind heute noch in unserem Verband.

Einige Mitglieder verloren wir durch den Tod.

Sie sind nicht vergessen und wir erinnern uns gern an die Erlebnisse mit ihnen, denn ihr Wirken hat den Werdegang unseres Vereins sehr geprägt.

Andere Mitglieder sind aus familiären oder beruflichen Gründen weggezogen und konnten deshalb nicht im Verein bleiben.

Aber es fanden auch immer wieder andere Menschen zu uns, die das Vereinsleben mit ihrem Wirken bereicherten.

Eine dieser Personen war Barbara Mortensen.

Sie fand gemeinsam mit ihrem behinderten Sohn Jan im April 1990 den Weg zu unserem Verein.

Vier Jahre war es ihrem Sohn vergönnt, die Gemeinschaft des Vereins zu genießen, bis er plötzlich von uns ging.

Trotzdem stand Barbara uns mehr denn je zur Seite.

Sie wurde Mitglied des Vorstands und übernahm bald die Aufgabe des Stellvertretenden Vorsitzenden bis sie im September 2007 Roswitha Rothamel als Vorsitzende ablöste.

Etwa 14 Jahre lang hat sie diese Berufung zu ihrer Lebensaufgabe gemacht.

Bis sie im Juli 2020 den Kampf gegen den plötzlichen Krebs verlor.

Mit ihr verloren wir eine Freundin und Mitstreiterin, die maßgeblich mit ihrer Persönlichkeit und ihrem Engagement unseren Verein bedeutend geprägt hat. Ihr selbstloser Einsatz war beispielgebend.

2020, das Jahr ließ alles anders werden, die Corona-Pandemie nahm ihren Lauf und machte alles so viel schwerer.

Unsere so wichtigen und geliebten Vereinskontakte wurden enorm eingeschränkt, wir durften uns nicht mehr treffen oder feiern.

Und auch in dieser Zeit verloren wir liebe Freunde und Mitglieder.

Trotz alledem sollte unsere Vereinsarbeit weitergehen.

Alles lief nur noch über Telefon, Post oder PC und viel Geduld war in dieser Zeit notwendig.

Am 07. August 2021 war es dann soweit, wir wagten einen Neustart und kamen zusammen, um die Wahl eines neuen Vorstands durchzuführen.

Zurzeit hat unser Verband 34 Mitglieder.

Viele Aktivitäten prägten das Leben in unserem Verein.

Gern erinnern wir uns an unsere Feste zu den Jahreszeiten, die wir stets abwechslungsreich zu gestalten versuchen.

Dabei ist es nicht immer leicht, geeignete Orte ausfindig zu machen, denn es müssen ja auch einige Voraussetzungen gegeben sein.

Die Veranstaltungsorte müssen barrierefrei sein und eine behindertengerechte Toilette aufweisen.

Besondere Highlight sind jedes Jahr die Ausflüge, die wir organisieren.

Da waren die Landesgartenschau in Prenzlau, der Besuch der Straußenfarm in Ahlbeck, ein Konzertbesuch in Kloster Chorin, eine Busfahrt zu den Ivenacker Eichen, das Internationale Inklusive Kulturfest in Waren-Müritz, der Herbstausflug zum Vogelpark in Marlow im letzten Jahr und die Ausflüge in den Botanischer Garten in Christiansberg, um nur einige zu nennen.

Wir treffen uns regelmäßig in kleinen Gruppen zu unseren Kaffeenachmittagen, zu Informationsveranstaltungen, wir betätigten uns kreativ bei Bastelnachmittagen, haben Floßfahrten auf der Uecker erleben können und auch kleine Segelfahrten mit dem Rollisegler machen können.

Bei der Umgestaltung des Hafenbeckens mit den barrierefreien Anlegestegen im ZERUM haben wir auch aktiv mitgewirkt.

Die Wappen von Ueckermünde gibt seit vielen Jahren Menschen mit Handicap das ganz besondere Gefühl von Freiheit!

Breite Unterstützung in unserer Vereinsarbeit erfahren wir durch unseren Dachverband, dem Allgemeinen Behindertenverband M-V.

Er ist uns ein guter Verbündeter mit gleichen Zielen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen bewirkt viel. Die Behindertenverbände der Städte besuchen sich gegenseitig und führen gemeinsame Aktionen durch.

Der Landesvorstand ist zum Erfahrungsaustausch häufig in Ueckermünde zu Gast.

Und wir sind regelmäßig in Neubrandenburg und Waren bei Aktionen dabei.

Auch die Freunde aus Burg Stargard waren schon in Ueckermünde zu Besuch.

Denn wie heißt es so schön „Freunde besuchen Freunde“.

Sportliche Aktivitäten kommen bei uns auch nicht zu kurz.

So treffen wir uns monatlich bei Familie Müller in Hoppenwalde zum Kegeln.

Durch eine Kegelhilfe können Mitglieder auch mit Rollstuhl daran teilnehmen.

Das Integrationssportfest in der Turnhalle des Greifen Gymnasiums Ueckermünde ist schon zur Tradition geworden. Viele sind an der Organisation beteiligt, so auch der Behindertenbeirat des Landkreises Uecker-Randow. Seit vielen Jahren arbeiten wir mit dem Behindertenbeirat zusammen.

Großen Anteil hatte unser Verein daran, dass das Mahnmal „Verloren sein“ 2009 nach 14 Jahren auf dem Gelände der AMEOS-Klinik wieder aufgestellt wurde.

Jedes Jahr findet hier für die Opfer der NS "Euthanasie"-Verbrechen ein Gedenktag statt.

Auch die Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat ist uns sehr wichtig.

Nicht nur unsere Mitglieder werden älter, sondern auch Senioren werden krank, bzw. können nach Unfall, Schlaganfall oder Infarkt behindert werden, so dass die von uns angestrebten Ziele auch für sie relevant sind.

Wenn wir uns z.B. für das richtige Absenken der Bürgersteine einsetzen, dann nützt das nicht nur den Rollstuhlfahrern, sondern auch den Menschen mit Rollator, aber auch den Müttern mit Kinderwagen.

Die Einflussnahme auf den Abbau baulicher Barrieren ist ein ganz wichtiges Anliegen unseres Vereins.

Wir schätzen deshalb ganz besonders, dass wir stets in den Stadtverwaltungen auf offene Ohren treffen, wenn wir mit Problemen kommen, die einer Lösung bedürfen. Dass unsere Meinung gefragt ist, zeigt auch, dass wir seit Jahren einbezogen werden in die Planungsphasen bei baulichen Vorhaben der Städte.

Gerade im letzten Jahr hatten wir zwei Stadtbegehungen mit Vertretern der Stadtverwaltung durchführen können und es sind inzwischen weitere rollstuhlgerechte Übergänge geschaffen worden.

Barrierefreiheit heißt aber nicht nur bauliche Barrieren beseitigen, sondern es bedeutet, dass das Leben für alle mehr Qualität und Komfort bekommt.

Ein Schritt auf diesem Weg ist, dass alle gestalteten Lebensbereiche so geschaffen sind, dass sich jeder darin wohl fühlt und problemlos zurechtkommt, egal ob behindert oder nicht.

Die Mitarbeit beim Tag der Vereine, bei der Haffsail in Ueckermünde oder bei politischen Veranstaltungen gehören zu unseren weiteren Aktivitäten.

Seit Jahren nehmen wir an den Ehrenamtsmessen teil.

Sie bieten Gelegenheit, sich zu präsentieren und auch mit anderen Vereinen in Kontakt zu treten.

Die Durchführung des Projektes: „Leben mit Behinderung“ in der Pestalozzi-Grundschule in Torgelow ist uns im Lauf der Jahre eine Herzenssache geworden.

Es ist äußerst wichtig, schon die Jüngsten für dieses Thema zu sensibilisieren, ihnen Wissen zu vermitteln und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.

Jedes Jahr am 5. Mai ist der europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.

An diesem Tag geht es auch um den Anspruch auf „Inklusion“. Was bedeutet dieses Wort?

Es bedeutet das selbständige und gleichberechtigte Zusammenleben aller Menschen, das Recht der Menschen mit Behinderung von Anfang an in allen Lebenssituationen dabei sein zu können.

Denn wenn Menschen mit Behinderung die Möglichkeit haben, von Beginn an und in vollem Umfang an der Gesellschaft teilzuhaben, muss die Gesellschaft nicht nachträglich Integrationsmaßnahmen schaffen.

Wir denken, da sind wir auf dem richtigen Weg.

Dass dieser Weg nicht immer einfach ist und viel Kraft verlangt, wissen wir.

Und nicht alle Vorhaben sind schon aus finanziellen Gründen realisierbar.

Es hat sich aber gelohnt um unserer Sache willen zu kämpfen.

Wir erachten es als besonders wichtig, uns als Verband zu präsentieren, damit jeder weiß, da sind Menschen, die setzen sich für die Interessen der Menschen mit Behinderung ein, die Ansprechpartner für alle Behinderten sein wollen, nicht nur für Vereinsmitglieder.

Wir brauchen mehr Begegnungen, das Miteinander, und viele Menschen mit und ohne Behinderungen, die sich füreinander stark machen.

Wir als Behindertenverband sehen uns berufen, die Interessen unserer Mitglieder, ihren Angehörigen und darüber hinaus aller, die sich an uns wenden, zu vertreten. Die Aufgaben werden nicht kleiner und nur gemeinsam können wir etwas bewirken und erreichen.

Wir wollen, mit dem, was wir sind, was wir machen und geleistet haben, gesehen und anerkannt - wertgeschätzt - werden. Es tut gut, wenn uns der angemessene Respekt entgegengebracht wird, der uns zeigt, dass man uns ernst nimmt.

Deshalb sind wir allen dankbar, die unsere Vereinsarbeit materiell und finanziell unterstützen.

Wir danken an dieser Stelle allen, die unseren Verein die 35 Jahre begleiteteten und dazu beitrugen, dass wir den Weg bis Heute gehen konnten.

Ich wünsche uns allen nun einen entspannten und angenehmen Nachmittag und bitte Lilly um die nächste Musikeinlage.

Danach sollen unsere Gäste die Möglichkeit haben, Ihre Grußworte zu überbringen.

Nach einem weiteren Musikstück möchten wir anschließend einigen aktiven Vereinsmitgliedern und besonderen Menschen mit einem Präsent als Dankeschön für ihre geleistete Arbeit unsere Anerkennung und Ehre erweisen.

Für den weiteren Verlauf unserer Feier wünsche ich allen noch viel Freude, gute Gespräche, ein fröhliches Beisammensein und für die nächsten Jahre viel Gesundheit, Mut und Schaffenskraft.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Marlen Deutsch